

Antrag an das 24. Student\_innenparlament der HU Berlin

Sitzung am 15. 12. 2016

## Die HumboldtInitiative

– *das offene Forum für Ideen, Initiativen und Projekte der Humboldt-Universität zu Berlin*  
beantragt für das Jahr 2017 folgenden Haushalt:

1. Investitionen, Reparaturen, Werterhaltung, Bau, insbesondere Verbesserung der Raum- und Lagersituation:  
€ 9000,-
2. Initiativen- und Projektunterstützung, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit:  
€ 6000,-

*Wir beantragen gegenseitige Deckungsfähigkeit der Summen bis zu € 2000,-, um sich auf nicht abzusehende Veränderungen einzustellen. Die Mittel werden sparsam verwendet und es wird -wie bisher- auf Nutzbarkeit und Langlebigkeit geachtet.*

### Begründung:

Der mit € 15000,00 gegenüber den Vorjahren erhöhte Ansatz ergibt sich z.T. aus Aufgaben, die mit dem Hedwig-Dohm-Haus verbunden sind, aus notwendigem Ersatzbedarf bzw. Grundreparatur von teilweise über 10 Jahre alter Technik sowie aus Ausgaben, die aufgrund der baulichen Situation nicht zu tätigen waren und ins neue Jahr zu verschieben sind.

Ein Hauptposten ist die Verbesserung der Raum- und Lagersituation, (geschätzt € 4000), die Wiedereinrichtung/Ergänzung Studio und Medientechnik (ca. € 3000), der Weiterentwicklung der Werkstatt (ca. € 1000) und der IT-Ersatz, insbesondere Server und Schnittplatz (€ 3000).

Neben der weiterhin geplanten allgemeinen Initiativen- und Projektunterstützung (ca. € 2000) sind insbesondere die „Lesezeichen 10. Mai“ mit ca. € 1500, Kranich und Go-Aktivitäten ca. € 1000 sowie die Entwicklung des Karola-Bloch-Raums und des Erinnerungsprojekts auf dem Bebelplatz mit ca. € 2000 eingeplant.

Die neuen Räume in der Ziegelstrasse – die wiederum nur für eine Zwischenzeit eingerichtet werden können - stellen wir uns im Jahr 2017 als einen Ort vor, in dem die Verwirklichung der Visionen und Hoffnungen, die mit dem Hedwig-Dohm-Haus und seiner Konzeption verbunden sind, vorbereitet wird und wo eine Vielfalt von Aktivitäten möglich sind. Es sollte eine Stätte der Diskussion und (kooperativer) Arbeit und ein Lese- und Lernort sein, Raum für kulturelle/künstlerischen Aktionen bieten und für kritische und kompetente Auseinandersetzung mit historischen Fragen. Komplementäre und alternative (Selbst-)Studiumsmöglichkeiten sollen ermutigt und ermöglicht und in den kritischen Diskurs mit der Bolognese-Gegenwart eingebracht werden.

Selbstorganisationsangebot heisst, dass die Räume der HU-I keine Serviceeinrichtung darstellen, sondern einen (vielleicht zu oft utopischer) Ort, der nur funktionieren kann, wenn gegenseitiger Kooperation und gegenseitige Unterstützung und Dialog stattfinden. So muss die **(Selbst-)Organisation** insgesamt verbessert werden. Mehr Lösungen und damit Entscheidungen entstehen beim gemeinsamen Arbeiten und Basteln, als allein in bloss wortlastigen/-gewaltigen Plenen.

Die Vernetzung wie auch Offenheit bleibt weiterhin ein Grundprinzip der Tätigkeit. Wichtig erscheint, in Zukunft mehr die jeweiligen Vorhaben – auch gegenseitig – transparent zu machen, sowohl vor Ort wie im Netz zu präsentieren und Mitdenken und Mitarbeit ermöglichen.

Patrick Husmann

Veikko Junghans

Bernd Schilfert